

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“
ersch. einm. wochentlich, Donner-
stag und Sonnabend abends.
Bezugspreis vierteljährlich
1 Mark.
Durch die Post bezogen
1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten
bis viermalig 10 Ubr.
Inserate werden mit 10 Pf.
für die Spaltzeile berechnet.
Kabellastiger Satz nach
besonderem Tarif

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 137.

Freitag, den 15. November 1907.

6. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 14. November 1907.

Am Vortage und am Totenfesttage sind Konzerte und andere geräuschvolle Vergnügungen, auch Privatbälle in Lokalen geschlossener Gesellschaften und in Privatbädern, theatralische Vorstellungen, Schaustellungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Schindenschützen, öffentliche Versammlungen aller Art, Versammlungen der Innungen und andere Genossenschaftsfeiern, mit Ausnahme theatralischer Vorstellungen am Totenfestsonntage, verboten. Doch dürfen am Totenfestsonntage, wie auch am Vortage des Vortages, nur ernste Theaterstücke aufgeführt werden. Auch an den Vortagen der beiden Fiertage sind Tanzbelustigungen und andere geräuschvolle Vergnügungen, sowie Konzerte, verboten. Dagegen sind ernste Musikstücke am Vortage des Vortages und Versammlungen an den Vortagen beider Tage bis nachts 12 Uhr gestattet.

Weitere Diskontierungen in Sicht? Der Kampf ums Gold, der zwischen Amerika und Europa entbrannt ist, wird vielleicht noch weit kühnere Formen annehmen als bisher. Schon jetzt hört die „Tägl. Rundschau“, es werde allen Ernstes an möglichen Stellen damit gerechnet, daß der Reichsbankdiskont bis zum Jahresabschluss auf 9 Prozent und der Lombardzinsfuß auf 10 Prozent steigen werde. Während Amerika Gold aus Europa zu erhalten versucht, überflutet es Europa mit Eisen- und Stahlerzeugnissen, für die im eigenen Lande keine Nachfrage mehr besteht. Auch hierin liegt eine ernste Gefahr. Die amerikanische Regierung hat eine Untersuchung über die Schwärzung von Darlehen bei fünf großen New Yorker Banken eingeleitet. Gleichzeitlich soll festgestellt werden, ob sich die Referefonds in Ordnung befinden.

Ränigbrück. Auf dem Gefechtsschießplatz bei Ränigbrück hält in der Zeit vom 21. bis mit 30. November 1907 das königliche 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 täglich von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr 30 Min. Nachmittags Schießen in Gruppen ab.

Ramenj. Aus Senftenberg wird gemeldet: Am Sonntag entsprang aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis der Fährdramarier Herr aus Ramenj, indem er über die hohe Hofmauer kletterte, nachdem er vorher die Wachenumfriedigung überklettert hatte. Er konnte sich aber der goldenen Freiheit nicht lange erfreuen, denn in Ramenj wurde er erkannt und festgenommen. Derselbe hatte sich u. a. vor einiger Zeit in Verbruch eines Fahrradblechschlusses schuldig gemacht.

Baugen. In einer höchst lustigen Operation wurde am Sonntag abend ein hiesiger Klempnermeister gerufen. Von dem schier stemelosen Boten wurde er gebeten, sich sogleich mit Blechschere und Zelle zu demontieren und ihm zu folgen. Doch was war denn eigentlich los? Die Ursache dieser Abendlyne bildete ein sogenanntes emailliertes — Nachgeschicht! Ein kaum zwei Jahre zählender Junge, einer auf dem Neugraben wohnenden Familie wollte Soldaten spielen und dabei sollte ihm der tragliche Kopf als Helm dienen. Doch siehe da, der kleine Kopf verschwand in dieser eigenartigen Bedienung und, was das Schreckliche war, der Nachkopf ging nicht wieder herunter vom Kopf, man konnte nicht und drehen wie man wollte. In ihrer Angst alarmierte die Mutter die Hausbewohner. Sogleich eilte sogleich einer derselben nach dem Eingange erwähnten Klempner, der den Kopf aufschneiden sollte. Unterdessen war auch zu einem Arzte geschickt, dessen Ansicht ist es gelungen, nach der die Blechschere zur Stelle war, den ungeduldigen Kleinen von seiner „Blechhaube“ zu befreien.

Bittau. Für die einzigen in der Amts-

geld-Verstellen in Oberbad und Seiffenerdorf beantragten die Gemeinderäte bei dem Bezirksauschuß, bei dem Ministerium des Innern und der Finanzen dahin zu wirken, daß bei diesem Begehr-Verstellen ein Begehr für Kraftfahrzeuge erhoben werden darf. Nach dem aufgestellten Tarif sollen erhoben werden für Motorräder 10 Pf., für Kraftfahrzeuge 20 Pf., und für Personenkraftfahrzeuge 25 Pf. Der Bezirksauschuß beschloß, dem Antrage zu entsprechen.

Dresden. In der Klosterstraße fand am Donnerstag ein Reisender eine Brieftasche mit 3400 Mark Inhalt. Der Berliner, ein Ministerialrat, war kurze Zeit danach wieder im Besitz seines Eigentums.

Dresden. Als am Mittwoch vormittag gegen 10 Uhr im Hause Nr. 30 der Kaufmannstraße eine Arbeiterin, von der Arbeit heimkehrend, ihre Wohnung betrat, fand sie diese mit Rauch gefüllt und ihre beiden Kinder, ein Mädchen von vier und einen Knaben von zwei Jahren, im stark glühenden Bette vor. Das Mädchen lag auf demselben und war am ganzen Körper mit Brandwunden bedeckt, während der Knabe, der am Kopfende lag, mit einer leichten Beinverletzung davonkam. Ersteres ist inzwischen der schweren Verletzungen im Johannstädter Krankenhaus, wohin es die Mutter sogleich gebracht hatte, erlegen. Der Brand wurde durch blühende in demselben Hause wohnenden Badergehilfen gelöscht. Ueber die Entstehungsurache bestehen nur Vermutungen, die dahin gehen, daß das Mädchen, die Abwesenheit der Mutter benutzend, mit Fingerringen gespielt und dabei das Bett in Brand gesetzt hat.

Tommasch. Der Gärtnerlehrling Henning der den Tod des Knaben Claus auf dem Gewissen hat, ist wie man jetzt dem hiesigen Stadtrat mitgeteilt hat, der Irrenanstalt in Waldheim überwiesen worden.

Nies. Der eingetretene starke Wuchs des Elbwasserstandes (am Mittwoch Nachmittag) ließ der hiesige Brückenpfeiler noch bis auf 83 Zentimeter unter Normalnull war in der Hauptache auf das Niederlegen der Wehre auf der kanalisierten Moldau zurückzuführen, während dazu die Niederschläge im Einzugsgebiet nur zum kleinsten Teile beigetragen hatten. Die so erzeugte künstliche Flutwelle konnte daher keine dauernde Brückung der Wasser-Verhältnisse des Elbstromes bedeuten, und der Pegel ist hier schon wieder um 30 Zentimeter bis zu einem Stande von 115 Zentimeter unter Normalnull zurückgegangen. Während der Betriebausfall etwas nachgelassen hat, so daß an den hiesigen Ausläßstellen nur noch 10 Betriebsfähige anliegen, weist der Gräber Hafen bei voller Lagerbesetzung noch fünf Referefähige auf.

Stausitz. Am Sonnabend fand unter Beteiligung der Gemeinde und der ganzen Bevölkerung des Ortes die Begräbnisfeier des erschossenen Knaben statt. Kammerherr von Spörcken, der, wie die gerichtliche Untersuchung ergeben haben soll, nur zum kleineren Teile an dem Unglück schuld sein soll, hat außer den Kosten des Begräbnisses und der der Witwe Kleinig nach dem Unglücksfall zur Deckung der ersten Ausgaben überwiesenen 30 Mark, ein Kapital von 8000 M. der unglücklichen Mutter, die noch vier kleine Kinder zu ernähren hat, zugewiesen, dessen Zinsen als Erziehungsbeihilfe verwendet werden sollen, auch hat er eine auf dem Hausgrundstücke der Witwe Kleinig stehende Hypothek von 600 M. abgelöst. Kammerherr von Spörcken hat, wie er Bekannten gegenüber geäußert, die ihm seit 9 Jahren regelmäßig zugegangene Einladung des Jagdherrn Oberforstrats von Lehmen 8mal abgelehnt, um nun als er sie endlich angenommen, Aktive in diesem Drama zu werden. Obgleich hier sind zwischen dem Bürgermeister Hartwig einerseits und den übrigen Ratmitgliedern und den Stadtorde-

nererseits Differenzen entstanden. Großes Aufsehen erregte in der letzten Stadtordeordnetenversammlung das Auftreten des Bürgermeisters gegen eine Ratvorlage. Der Bürgermeister warf den Stadtdirektor „verfluchten Belz“ vor, auch den Bauauschuß, dem der Bürgermeister selbst angehört, in dem er aber seit Jahr und Tag nicht erschienen war, beschuldigte er, daß bei ihm solche Sparsamkeit ausschlaggebend sei und dort alles Predigen nichts helfe. Die Angriffe erregten im Stadtordeordneten-Kollegium allgemeine Entrüstung, da sie nicht zu motivieren sind.

Leipzig. Am Montag früh gegen 8 Uhr wurde, an einem Stadel in den Sonnenweger Waldungen ein junges Mädchen erhängt aufgefunden. Nachträglich ergab es sich, daß die Tote die in L.-Gonnwitz wohnende 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Gräbe war. Der Polizeiarzt nahm Selbstmord an. Die Leiche zeigte außer dem Strangulierungsmerkmalen keinerlei Verletzungen. Das Mädchen wohnte bei den Eltern in L.-Gonnwitz. Es hatte seit etwa 2 Jahren mit dem ebenfalls in L.-Gonnwitz wohnenden Arbeiter Franz Franowiac ein Liebesverhältnis. Das Mädchen verließ am Sonntag die elterliche Wohnung, um mit ihrem Liebhaber die Gaspfister Almes zu besuchen. Sie tauchte in beiden Gasthöfen bis nachts gegen 11 Uhr und soll dann das Tanzlokal allein verlassen haben. Franowiac soll erzählt gewesen sein, weil das Mädchen viel mit anderen jungen Männern getanzelt hatte. Als die Eltern am Montag früh bei Franowiac nach ihrer Tochter fragten, konnte dieser angeblich eine Auskunft nicht geben. Er soll dann das Mädchen gesucht haben. Es fiel auf, daß der Mann, der am Sonntag noch keine Verletzungen hatte, am Montag in der Frühe im Gesicht voll frischer Kratzwunden war, für die er eine glaubwürdige Erklärung nicht abgeben konnte. Dienstag früh wurde F. festgenommen. Es scheint demnach, daß sich die Verdachtsmomente gegen ihn vermehrten. Die Leiche des Mädchens wurde Dienstag vormittag beigesetzt, doch ist etwas genaues über den Befund nicht zu erfahren gewesen. Franowiac wird als ordentlicher Mensch geschildert, dem man ein Verbrechen keinesfalls zutraut.

In der Nähe des alten Theaters wurde zur Nachtzeit ein hier wohnhafter Handwerker von vier unbekanntem Putschern im Alter von 19 bis 23 Jahren angehalten und in aufdringlicher Weise um Geld angesprochen. Als sich der Mann weigerte, Geld herauszugeben, mißhandelten ihn die Kerle und zerrissen ihm die Sachen. Die Stroche entkam durch die Flucht.

Wegen anarchistischer Umtriebe wurde der 24-jährige Rifenbauer Adolf Wagner aus Osterfeld vom Polizeiamte aus dem Königreich Sachsen als lästiger Ausländer ausgewiesen.

In einer Wohnung der Burgener Straße in L.-Seltzerhausen wurde ein 2-jähriges Mädchen in seinem Bettchen erstickt aufgefunden. Das Kind war mit dem Kopf durch das am Bett angebrachte Gitter gefahren und hatte darin den Erstickungstod gefunden. Die Kleine war das Pflegekind einer dort wohnenden Markthelferfamilie.

Freiberg. Die „Mordtat der Grete Veler“ und das „Drama der Siebenlechner Feuerwehr“ werden jetzt in einem Panorama auf dem hiesigen Jahrmart in schauerlich schöner Ausführung gezeigt.

Limbach. Am Mittwoch beging hier das Ehepaar Klaus im Kreise vieler Enkel und Urenkel das seltene Fest der eisernen Hochzeit. Das Ehepaar ist am 13. November 1842 in Hartmannsdorf getraut worden. Der 88-jährige Jubilar ist noch rüstig, während die um drei Jahre ältere Frau Klaus recht gebrechlich ist. Oberlungwitz bei Hohenstein-Ernstthal. Das in der Nacht zum Dienstag aus-

gebrochene Schadenfeuer, bei dem mehrere Gebäude des Herrn Coder gehörigen Gutes vollständig niederbrannten und bei dem viele landwirtschaftliche Maschinen, Futtermittel, sowie die vollständige Habe des Schweizers Töpfer und des übrigen Gefinbes verbrannten ist von dem Feuerwehrmann Jung, Vater einer zahlreichen Familie, angelegt worden. Jung war erst in der Feuerwehrversammlung gewesen und stieg auf dem Nachhausewege nach seiner ein Stück davon liegenden Wohnung in das Coder'sche Gehöft ein und legte das Feuer im Seitengebäude an. Gerade als er im Begriffe war über den Zaun zu springen, wurde er von einem vorübergehenden Nachtschweiggermann ertappt und nach heftiger Gegenwehr festgenommen und gefesselt. Er hat die rucklose Tat schon eingestanden und wurde ins Amtsgericht Hohenstein-Ernstthal eingeliefert. Hier hat es innerhalb eines Jahres siebenmal gebrannt, man vermutet deshalb, daß diese Brände auch von Jung angelegt worden seien. Die Scheune und das Wohnhaus des umfangreichen Gutes blieben erhalten. Coder hat versichert. Die Familie Töpfer aber nicht. Jung hat schon drei Feuer eingestanden.

Gömnitz. In einem Vergnügungsal der inneren Stadt Gömnitz wurde in der Nacht zum Sonntag ein daselbst vorübergehend wohnhaft gewesener 46-jähriger Artist aus Fünfkirchen in Ungarn, auf dem Treppendeben liegend, tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte, wie von einem Arzte festgestellt wurde, den Leben des Mannes ein Ende gemacht.

Treuen. Eine fatale Unterbrechung der Kirmesfeier trat am Sonntag in Gospregrün ein. Der Saal des dortigen Gasthofes war derart mit Tanzlustigen überfüllt, daß kurz vor 9 Uhr abends die Balkenlage, welche den Saalboden trägt, sich plötzlich auf der einen Seite um 30 Zentimeter senkte. Darauf mußte das Saalgebäude schleunigst geräumt werden.

Blauen. Die schwere Bluttat im benachbarten Unterlosa über die wir am Dienstag berichteten, ist schnell geklärt worden. Noch am Dienstag Nachmittag gelang es, den Mörder ausfindig zu machen. Es ist der 19-jährige Zeichner Walter Müller aus Städt. Müller hat auch ein umfassendes Geständnis abgelegt. Der ermordete Grimm unterhielt mit der Witwe ein Liebesverhältnis und der Mörder mit der Tochter der genannten Witwe. Grimm wollte nun gegen 2 Uhr die Witwe aufsuchen, traf aber den Müller und dessen Geliebte an. In der Dunkelheit hat Müller den Grimm nicht erkannt. Müller war über den Störenfried erbost, zog das Messer und stach blindlings auf Grimm ein, der sich auf der Straße verblutete und starb.

Falkenstein. Die beim Talperrrenbau beschäftigten ausländischen Arbeiter, meistens Kroaten, verübten fortgesetzt Raubtaten. Einem Kollegen stahlen sie am letzten Tage aus der Westentasche vom Tische weg eine Taschenuhr mit Kette und raubten gewaltig einen goldenen Fingerring weg. Die Räuber, die auch von einer ausländischen Behörde gesucht werden, konnten in Jägergrün festgenommen und verhaftet werden. — Mehrere lästige kroatische Arbeiter sind aus unserer Gegend schon ausgewiesen worden.

Bab-Ester. Ein bei einem hiesigen Speibeur beschäftigter Kutscher brachte einen großen Teil hiesiger Einwohner in große Erregung. Er feuerte inmitten des Ortes aus einem Revolver sechs scharf geladene Patronen ab.

Elsterwerda. Auf dem letzten Schweine- markte in Elsterwerda war das Geschäft flau. Ferkel waren ungefähr 300 Stück (15 bis 30 M. das Paar) und Läufer 35 Stück (30 bis 45 M. das Stück) aufgetrieben.